



## Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 10. Juni 1939, abends 6 Uhr

Dietrich Buxtehude (1635–1707): Präludium und Fuge in F-Dur für Orgel.

Heinrich Schütz (1585–1672):

- a) „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, Motette für sechsstimmigen Chor.  
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte in derselben gemacht, und dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg, sie gehet auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbe Ende, und bleibt nichts vor ihrer Blut verborgen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heil'gen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

- b) „Habe deine Lust an dem Herren“, Duett für Knabensolostimmen.

Habe deine Lust an dem Herren, der wird dir geben, was dein Herz wünschet, befehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Alleluja.

### Vorlesung

**Gemeinsamer Gesang:** Mel.: „Valet will ich dir geben“.)

Wie lieblich ist der Maien  
aus lauter Gottes Güt,  
daß sich die Menschen freuen,  
weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen  
mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen,  
die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre  
für solche Gaben dein,  
die Blüt zur Frucht vermehre,  
laß sie ersprießlich sein.  
Es steht in deinen Händen,  
dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du Segen spenden  
uns aus der Erde Schoß.

Martin Behm † 1622.

### Sebet und Segen

Chor: „Amen“ aus der Trinitatismotette „Die Gnade des Herrn“ von Kurt Thomas (geb. 1904)

Albert Becker (1834–1899):

„Seh aus, mein Herz, und suche Freud“, Motette für vierstimmigen Chor.

Seh aus, mein Herz, und suche Freud'  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
schau' an der schönen Gärten Zier,  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.

Ach, denk ich, bist du hier so schön  
und lässest's uns so lieblich gehn  
auf dieser armen Erden:  
was will es wohl nach dieser Welt  
dort in dem schönen Himmelszelt  
und güldnem Schlosse werden!

O wär ich da! Ach stünd ich schon,  
o großer Gott, vor deinem Thron  
und trüge meine Palmen:  
So wollt ich nach der Engelweis  
erhöhen deines Namens Preis  
mit tausend schönen Psalmen.  
Halleluja. Amen.

19

10 Pfennige

Bitte wenden!